

Hilfe für Migranten und Flüchtlinge in Bosnien

Nächste Hilfsfahrt:
31. Oktober 2021

**Hilfsfahrt nach Bosanski Petrovac und Ključ
mit Stopps in Lipa und Velika Kladuša**

10. bis 14. Oktober 2021





Weil es andauert, gewöhnen wir uns und stumpfen ab. Weil es nicht mehr direkt an unseren Landesgrenzen, sondern rund 400 km weiter entfernt stattfindet, fühlen wir uns nicht mehr zuständig. Beides sollten wir bei uns selbst erkennen und unsere menschliche Verantwortung sehen und wahrnehmen.

Hilfslieferung, Erkundungen, Kontakte

Wir haben wieder Hilfe nach Bosnien gebracht.

Umino versteht sich als Verein der akuten Nothilfe. So sind wir eigentlich darauf ausgerichtet, schnell und flexibel auf Notsituationen zu reagieren, welche in der Regel ein vorübergehendes Ereignis sind. Das ungewöhnliche an der Lage der Migranten und Flüchtlinge auf dem Balkan ist, dass die zweifellos akute Not dort seit der Abriegelung der EU-Außengrenze nun schon fünf Jahre unvermindert andauert.

So haben wir jetzt unsere 41. Hilfsfahrt unternommen und planen bereits in zwei Wochen die nächste. Wir haben vier Orte besucht, die auf der „Balkanroute“ der Migranten und Flüchtlinge in Bosnien liegen.

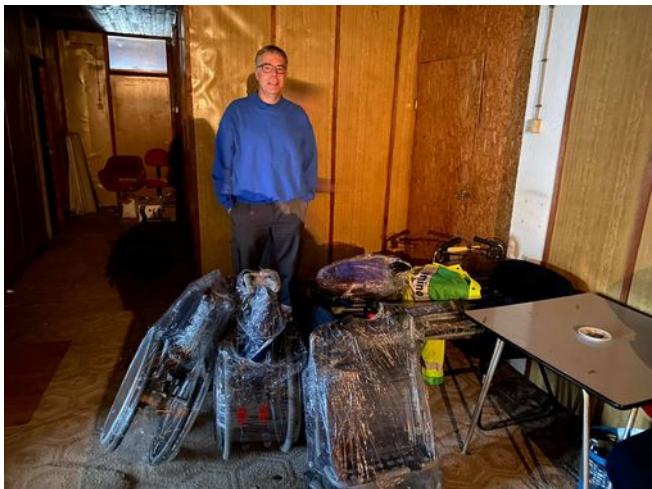
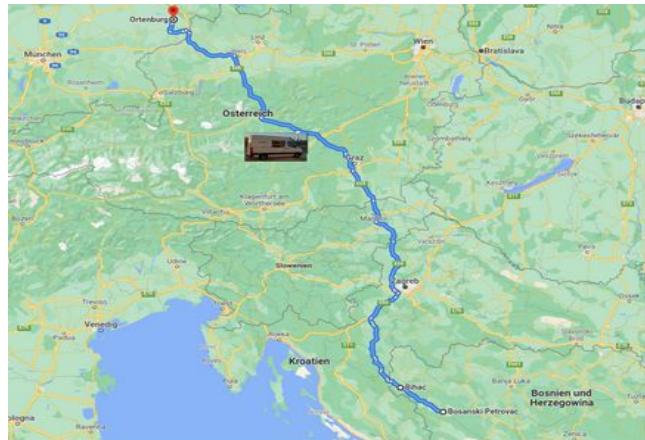
Unsere Partner vom Roten Kreuz in Ključ haben uns um Rollstühle, Rollatoren und Krücken gebeten. In den letzten Jahren haben wir dort wesentlich zur Versorgung des „Checkpoints Velečovo“ beigetragen, wo ankommende Flüchtlinge und Migranten medizinische und organisatorische Hilfe, Verpflegung und Kleidung erhalten und notfalls auch provisorisch übernachten können. Zuletzt hatten wir dort eine feste Sanitätsstation und eine Solarstromversorgung aufgebaut.

Von Velečovo aus gehen die Menschen meist zu Fuß weiter in Richtung Bihać, also in Richtung der kroatischen EU-Außengrenze. Auf ihrem Weg liegt Bosanski Petrovac, das sie nach etwa einem Tagesmarsch erreichen. Zum ersten Mal haben wir das dortige Team des Roten Kreuzes mit Hilfsgütern beliefert. Wir nutzten unseren Aufenthalt, um mit den Verantwortlichen vor Ort persönlich in Kontakt zu kommen und uns ein gutes Bild über die Notwendigkeit und Möglichkeiten weiterer Hilfe zu machen. Wir werden in Kürze weitere Hilfe bringen, die wie immer nicht nur den Flüchtlingen und Migranten gilt, sondern ebenso den vielen Bedürftigen in der Bevölkerung vor Ort. Auch stärken wir die einheimischen Helfer.

Auf der Rückfahrt legten wir jeweils einen kurzen Stopp in Lipa und in Velika Kladuša ein. In Lipa besuchten wir das kurz vor der Eröffnung stehende, staatliche Massencamp. In Kladuša besuchten wir das wilde Zeltlager auf einer Wiese, in dem aktuell viele afghanische Familien auf eine Weiterreise in die EU hoffen.



Hilfslieferung



#	Package	Description	German	Sex	Age	Status	Qty.	Weight	Value	Invoice	
1	plastic wrap	blankets	Decken			used	15	8,9 kg	1,78 €	Footnote 1	
2	plastic wrap	blankets	Decken			used	15	10,2 kg	2,04 €	Footnote 1	
3	plastic wrap	blankets	Decken			used	10	13,8 kg	2,76 €	Footnote 1	
4	plastic wrap	blankets	Decken			used	10	14,8 kg	2,96 €	Footnote 1	
5	plastic wrap	blankets	Decken			used	10	14,9 kg	2,98 €	Footnote 1	
6	plastic wrap	blankets	Decken			used	10	16,3 kg	3,26 €	Footnote 1	
7	plastic wrap	blankets	Decken			used	10	13,0 kg	2,60 €	Footnote 1	
8	plastic wrap	blankets	Decken			used	15	8,6 kg	1,72 €	Footnote 1	
9	plastic wrap	blankets, robust	Decken, robust			used	10	26,3 kg	5,26 €	Footnote 1	
10	plastic wrap	blankets, robust	Decken, robust			used	10	25,8 kg	5,16 €	Footnote 1	
11	cardboard box	scarfs, red	Schals, rot			new	60	15,7 kg	60,00 €	Invoice A	
12	cardboard box	scarfs, yellow	Schals, gelb			new	60	16,1 kg	60,00 €	Invoice A	
13	cardboard box	hats, red	Mützen, rot			new	170	16,3 kg	170,00 €	Invoice A	
14	cardboard box	hats, yellow	Mützen, gelb			new	160	17,1 kg	160,00 €	Invoice A	
15	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	40	5,9 kg	8,50 €	Invoice B	
16	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	40	6,1 kg	8,50 €	Invoice B	
17	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	40	6,8 kg	8,50 €	Invoice B	
18	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	40	6,4 kg	8,50 €	Invoice B	
19	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	40	5,8 kg	8,50 €	Invoice B	
20	plastic wrap	long underpants	lange Unterhosen	male	adult	used	20	4,9 kg	6,80 €	Invoice C	
21	cardboard box	socks, winter, size 37-38	Socken, Winter, Größe 37-38			adult	new	40	5,9 kg	4,00 €	Invoice D
22	cardboard box	socks, winter, size 39-40	Socken, Winter, Größe 39-40			adult	new	40	6,0 kg	4,00 €	Invoice D
23	cardboard box	socks, winter, size 41-42	Socken, Winter, Größe 41-42			adult	new	40	6,6 kg	4,00 €	Invoice D
24	cardboard box	socks, winter, size 43-44	Socken, Winter, Größe 43-44			adult	new	40	6,5 kg	4,00 €	Invoice D
25	cardboard box	sandals / bathing shoes	Sandalen / Badeschuh (Aqua Slippers)	adult		new	36	10,1 kg	81,00 €	Invoice E	
26	cardboard box	sandals / bathing shoes	Sandalen / Badeschuh (Aqua Slippers)	adult		new	36	10,1 kg	81,00 €	Invoice E	
27	cardboard box	sandals / bathing shoes	Sandalen / Badeschuh (Aqua Slippers)	adult		new	36	10,1 kg	81,00 €	Invoice E	
28	cardboard box	sandals / bathing shoes	Sandalen / Badeschuh (Aqua Slippers)	adult		new	36	10,1 kg	81,00 €	Invoice E	
29	cardboard box	sandals / bathing shoes	Sandalen / Badeschuh (Aqua Slippers)	adult		new	36	10,1 kg	81,00 €	Invoice E	

329,2 kg
950,82 €

Footnote 1: used items 200€/ton

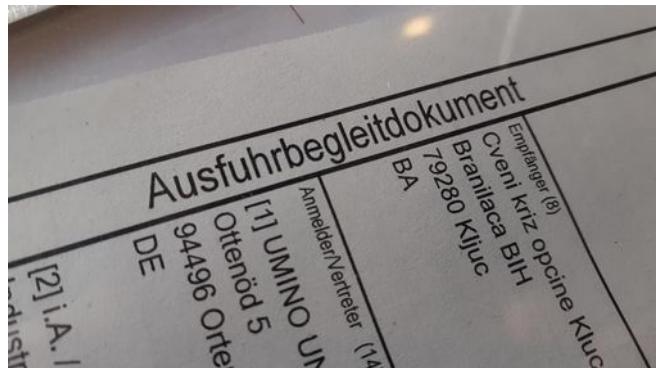


Zollabwicklung

Der Zoll ist für uns inzwischen Routine. Eine Besonderheit gab es dieses Mal dennoch: Medizinische Hilfsmittel.

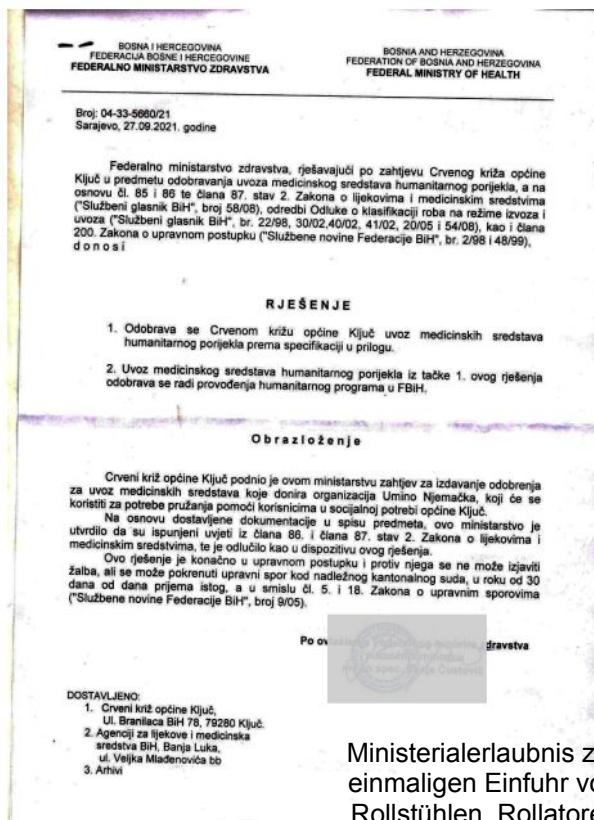
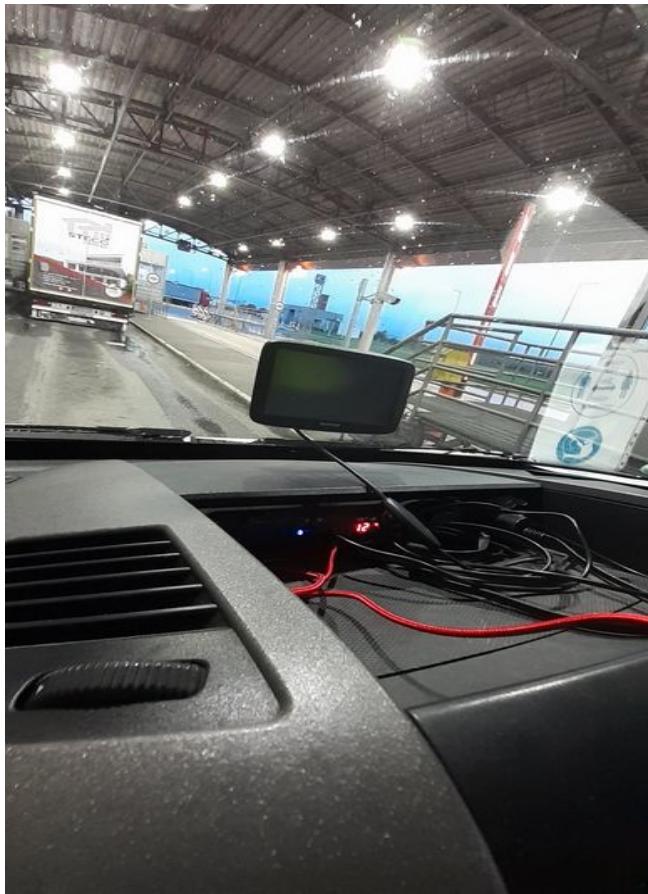
Zwei Ausfuhren haben wir angemeldet: Decken, Kleidung und Schuhe für Bosanski Petrovac. Rollstühle, Rollatoren und Krücken für Ključ. Vor der Fahrt führen wir die Waren beim Zoll in Passau vor und erhalten das Ausfuhrbegleitdokument. Auf der Fahrt erfolgt dann nochmal eine Vorführung beim kroatischen Zoll und schließlich beim bosnischen Zoll. Letzterer verlangt im Falle von medizinischen Hilfsmitteln eine Ministerialerlaubnis, die zuvor noch eingeholt werden muss.

Wie gewohnt, haben wir auf der Hinfahrt eine Zwischenübernachtung in Kroatien eingelegt, auch wenn die ganze Strecke bei guten Verkehrsverhältnissen an einem Tag zu bewältigen wäre. So aber sind wir früh morgens beim Zoll und haben ausreichend zeitlichen Puffer, falls es dort unerwartete Probleme geben sollte. Diese gab es Dank der gründlichen Vorbereitung nicht. Auch die medizinischen Artikel konnten wir mit Hilfe der zuvor besorgten Ministerialerlaubnis ohne nennenswerte Verzögerung einführen.



Knapp zwei Stunden dauerte es von der Ankunft an der Grenze bis zur Weiterfahrt, inklusive Wartezeit vor dem Schlagbaum (0 Minuten ☺), EU-Ausfuhrabwicklung durch den kroatischen Zoll, Polizeikontrolle der kroatischen und bosnischen Polizei und Einfuhrabwicklung mit der bosnischen Spedition beim bosnischen Zoll. Da es sich um eine anerkannte und bestätigte humanitäre Lieferung handelt, bezahlen wir keine Zölle und keine Einfuhrumsatzsteuer. Die EU-Zollbehörden verlangen auch keine Gebühren. Auf bosnischer Seite sind wir leider gezwungen, eine geringe Verwaltungsgebühr und eine gar nicht geringe Parkplatzgebühr beim Zollamt zu bezahlen. Außerdem ist es obligatorisch, dass die Abwicklung über ein Speditionsbüro erfolgt, das eine pauschale Bearbeitungsgebühr erhebt. Die Kosten sind unabhängig vom Umfang der Ladung und entstehen pro zolltechnischem Empfänger. Daher ist es gut, die Lieferung stets an nur genau einen qualifizierten Empfänger zu richten und, wenn möglich, mehrere Lieferungen zusammenzufassen. Als „Belohnung“ für die Zollabwicklung bekommen wir die in Deutschland bezahlte Mehrwertsteuer zurück. Diese Erstattung übersteigt in der Regel die Kosten der Abwicklung, sodass das offizielle Zollverfahren nicht nur eine sichere und die einzige legale Vorgehensweise ist, sondern auch ein finanzieller „Gewinn“.





Ministerialerlaubnis zur
einmaligen Einfuhr von
Rollstühlen, Rollatoren
und Krücken

Eindrücke von unseren Einsatzorten

Bosanski Petrovac

Das mobile Einsatzteam („Mobilni Tim“) des Roten Kreuzes in Bosanski Petrovac besteht aus drei Helferinnen und Helfern. Das Einsatzgebiet umfasst einen gut 50 km langen Abschnitt der Route der Migranten und Flüchtlinge entlang der Landstraße M5 von Bravsko im Osten bis nach Lipa im Nordwesten. Täglich rückt das Team aus. Manchmal sind Menschen direkt am Straßenrand zu versorgen. Es gibt aber auch Orte, wo die Durchreisenden für einige Tage bleiben und Schutz suchen, zum Beispiel in leerstehenden, baufälligen Häusern. Die Helfer besuchen diese Orte, ermitteln den notwendigen Hilfebedarf und versorgen die Menschen mit Nahrung, Kleidung, Decken und so weiter. Wenn nötig, gibt es Erste Hilfe und einfache Medikamente.





Die Leute vom Roten Kreuz (Crveni Križ Bosanski Petrovac) versorgen aber ebenso einheimische Bedürftige in der von verbreiteter Armut geprägten Region. Auch hier kommen unsere Spenden zum Einsatz.



Bei unserer ersten Begegnung haben wir den großen Bedarf an einfachen Hilfsgütern erkannt und werden in Kürze eine weitere und größere Ladung bringen. Darüber hinaus hat uns die Leiterin der Rotkreuz-Einheit die unglaublich prekäre Situation der pflegebedürftige Menschen erläutert, die sie mit ihrem Team ebenfalls betreut. Wir erfuhren, dass Pflegebedürftige oder Behinderte oft keine Möglichkeit haben, ein notwendiges Pflegebett oder einen Rollstuhl zu erhalten. Wir haben dies als Auftrag mit nach Hause genommen und wollen versuchen, solche Artikel sehr günstig oder als Spenden zu erhalten und demnächst nach Bosnien zu bringen.

Ključ – Velečovo Checkpoint

Unseren Partnern in Ključ haben wir dieses Mal „nur“ ein paar Rollstühle, Rollatoren und Krücken gebracht. Denn auch hier besteht ein besonderer Bedarf an solchen Dingen. Das Geschehen am Velečovo Checkpoint ist leider unverändert. Täglich stranden hier die Ankommenden am Straßenrand, darunter immer wieder Familien mit Kindern. Wir stehen in andauerndem Kontakt mit den Kräften vor Ort, um insbesondere auch für den Winter zur Versorgung das beizutragen, was wir können.





Neuigkeiten vom Camp Lipa und aus Velika Kladuša

Auf der Rückfahrt haben wir noch an zwei prominenten Orten einen kurzen Stopp eingelegt, um die über Dritte erhältlichen Informationen durch eigene Eindrücke zu ergänzen. In beiden Fällen waren wir sehr zurückhaltend und haben versucht Respekt zu zeigen.

Camp Lipa

Gleich am Morgen der Rückfahrt war Stefan im Camp Lipa. Die neu errichtete Anlage macht rein äußerlich/baulich einen guten Eindruck. Dass es nicht gut ist, sagen wir gleich weiter unten. Nachdem in den letzten Monaten immer wieder die kurz bevorstehende Eröffnung angekündigt wurde, dürfte es nun wirklich bald so weit sein. Wir haben auf der Anfahrt gesehen, wie gerade die noch fehlende Stromleitung zum Camp neben der Straße verlegt wird. Als Ingenieur fragt man sich, weshalb diese Erschließung am Ende und nicht sinnvollerweise am Anfang der Errichtung so einer Anlage steht. Beschäftigte im neuen Camp, mit denen wir kurz gesprochen haben, bestätigten, dass alles fertig sei, außer der Stromversorgung. Von außen kann man in den Wohncontainern fertig aufgestellte Betten, komplett bestückt mit Matratzen und Bettzeug sehen. Im Areal sind verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen erkennbar, offenbar auch ein Sektor für Familien und Einrichtungen zur Kinderbetreuung.

Noch leben ein paar Hundert Migranten (Männer) im provisorischen Zelt-Camp gleich daneben, welches nach dem Brand im letzten Winter hastig errichtet wurde. Sie sollen in die neuen Container umsiedeln, zusammen mit vielen Menschen, die aus anderen Camps und Squats aus dem Una-Sana-Kanton hierher überführt werden sollen.

Freilich handelt es sich um eine große Massenunterkunft in Wohncontainern, streng kontrolliert und weit ab jeglicher urbanen oder gesellschaftlichen Anbindung. Das ist nicht gut. Und für die Situation im Ganzen ist so ein Camp einfach keine Lösung. Die Menschen kommen nicht, um zu bleiben, und halten sich nur unfreiwillig im Land auf. Im Grunde wollen sie keine Unterkunft, sondern freies Geleit. Welchen Sinn hat es, die Ankommenden in den Bergen zu kasernieren, ohne Perspektive auf eine Weiterreise oder Rückkehr? Will man sie auf ewig dort halten? Die Kapazität, die mit 1.500 Personen angegeben ist, wird im Nu erschöpft sein. Auch deswegen wird der Bau in Lipa das leidvolle Gesamtgeschehen auf diesem Abschnitt der Balkanroute nicht verändern. Vielleicht rettet es ein paar Menschen aus der Obdachlosigkeit über den Winter und gewährt das blanke Überleben. Aber wäre das nicht einfacher und besser zu erreichen, mit Unterkünften an intelligenteren Orten, als in der lebensfeindlichen Umgebung des Gebirges?

Das Camp hat zwei Zufahrten. Eine ist kontrolliert und da hätten wir wohl keinen Einlass erhalten. Ohne böse Absicht wählten wir zufällig die andere und fanden uns plötzlich mitten drin. Eigentlich wollten wir das Areal gar nicht ohne Erlaubnis betreten. Im Verpflegungszelt wurde gerade Frühstück ausgegeben und dort suchten und fanden wir einen Vertreter der Behörde, um uns vorzustellen und zu fragen, ob es erlaubt ist, nur von außen ein Foto zu machen. Wir wollten aber niemandes Zeit oder Mühe in Anspruch nehmen und hielten uns außerdem an die Ansage, dass wir das Camp nicht fotografieren sollten und fuhren unverzüglich weiter. Bei der einzigen entstandenen Aufnahme hat der Fotograf das Camp im Rücken.

Wir nehmen die Eindrücke mit und werden die weitere Entwicklung beobachten, so gut wir können.



Wildes Zeltlager („Afghan Family Camp“) in Velika Kladuša

Am Mittag besuchte Stefan das aus früheren Einsätzen vertraute Areal in Velika Kladuša zwischen dem Heliport-Squat und der aufgelassenen Schlachterei, wo wir 2018 das Duschprojekt der Freiwilligen unterstützt hatten. Täglich gibt es Berichte in den (Sozialen) Medien über die vielen Familien, die hier auf einer Wiese hausen.

Wie so oft, erstaunt uns die (zumindest äußerliche) Unverzagtheit der Menschen angesichts der objektiv prekären Situation, in der sie sich befinden. Sofort wird man angesprochen, eingeladen, man solle sich zum gemeinsamen Essen gesellen, das gerade bei einer Gruppe von gut 10 Männern, Frauen und Kindern stattfindet. Sie sagen: „Natürlich müssten wir theoretisch nicht hier sein und könnten in ein Camp gehen. Aber wir müssen über die nahe gelegene Grenze. Heute Nacht gehen wir.“ Auf Nachfrage ist zu erfahren, dass es freilich nicht der erste Versuch ist. Viele sprechen gutes Englisch. Einer spricht Deutsch. Er hat es in Wasserburg am Inn gelernt, erfahren wir. Er ist entzückt, als Stefan sagt, dass er von dort aus der Nähe kommt.

Vom kleinen Säugling bis zum Greis kann man hier alle Altersgruppen sehen. Manche haben auf dem eigentlich geschlossenen Gelände Quartier bezogen, wo es früher die Duschen gab, bis diese von den Behörden unterbunden wurden. Die meisten aber leben in kleinen Campingzelten, gepimpt mit Plastikplanen oder in anderen Provisorien auf der Wiese. Mit Rücksicht auf die Würde der Menschen haben wir nur wenige Aufnahmen gemacht und werden zudem nicht alle zeigen.

Die Versorgung sei gut, sagt man uns, und sie seien alle sehr dankbar dafür. Offizielle Helfer (zum Beispiel DRC) und inoffizielle aus der Zivilgesellschaft kommen regelmäßig. Manche Hilfe ist besser, andere weniger gut organisiert, heißt es, aber die Solidarität sei stets sehr groß. Es gibt Helfer, die kommen praktisch täglich und nehmen personenbezogen konkrete Bedarfe auf, um das Benötigte nach Möglichkeit anschließend gezielt zu bringen. Wir meinen, darin die Arbeitsweise unserer früheren Partner am selben Ort wiederzuerkennen.

Auch diese Szene werden wir weiter aktiv beobachten.



Danke

Wieder danken wir allen, die uns bei dem helfen, was wir tun. Dazu gehören die Spender von Geld und Sachen. Eure Spenden sind uns ein Auftrag und wir sehen es als unsere größte Verantwortung, diese zielgerichtet und effizient einzusetzen.

Unsere Hilfsarbeit basiert zudem vielfach auf der guten Kooperation mit anderen Personen, Vereinen und Gruppen – einem produktiven Netzwerk der Menschlichkeit.

Eine große Hilfe ist die nun schon etliche Jahre eingeräumte Möglichkeit, den ehemaligen Schlecker-Markt, das alte Ortenburger Kino, als unsere Logistikzentrale kostenlos zu nutzen. Vielen Dank an den Eigentümer, Herrn Schricker!

Wir bedanken uns aber auch bei zahlreichen Amtspersonen, Lieferanten und Dienstleistern, die wir bei den alltäglichen Angelegenheiten der Hilfsgüterbeschaffung, der Zollabwicklung und so weiter überwiegend unkompliziert, korrekt und entgegenkommend erleben.

Nicht zuletzt danken wir unseren Partnern direkt an den Einsatzorten, den Helferinnen und Helfern für ihren aufopferungsvollen Einsatz und die gute Kooperation und Abstimmung, die es uns ermöglicht, ihre Arbeit genau so zu unterstützen, dass der größtmögliche Nutzen für die Menschen in Not entsteht.

Diesen Dank sprechen wir in unserem eigenen Namen, vor allem aber im Namen der Menschen aus, denen die Hilfe zugute kommt.

Spendenmöglichkeiten

Paypal-Link: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

PayPal-Adresse: info@umino.org

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Spenderinfo: <https://umino.org/spenden.html>

Berichte zu den Umino-Hilfsfahrten

Alle Berichte zu unseren Hilfsfahrten seit 2016 finden Sie unter <https://umino.org/hilfsfahrten.html>

Umino – Unterstützung für Menschen in Not

Gemeinnütziger Verein

Vorstand: Brigitte und Stefan Weigel

Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org

Telefon: +49 (0) 8542 / 91568

Fax: +49 (0) 8542 / 91567

Internet: www.umino.org